

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

No 140.

Donnerstag den 20. Mai.

1869.

Bekanntmachung.

Zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung bei Gelegenheit der am 22. und am 23. d. M. stattfindenden Rennen haben wir für nöthig erachtet, folgende Anordnungen zu treffen:

- 1) An beiden Tagen sind Nachmittags von 1—7 Uhr der Scheibenweg vom Schleußiger Wege ab bis zum Johannaparkwege und der Schleußiger Weg von der Brandbrücke ab bis zum Kirchwehrl für den öffentlichen Fahr- und Reitverkehr, ingleichen der Scheibenweg vom Schleußiger Wege ab bis zum Scheiben-Gehölz auch für den Fußverkehr gesperrt.
- 2) Wagen, die in die Rennbahn gelangen wollen, haben den Hinweg über die Braustraße und den Schleußiger Weg, den Rückweg durch das Scheiben-Gehölz und den Johannapark-Weg zu nehmen.
- 3) Diejenigen Wagen, welche nur bis an den Eingang zur Rennbahn bei der Einmündung des Scheibenwegs in den Schleußiger Weg fahren, haben den Rückweg ebenfalls über die Braustraße zu nehmen.
- 4) Auf der Zeitzer Straße, der Braustraße, dem Schleußiger Wege haben alle Wagen rechts zu fahren und sich streng in der Reihenfolge zu halten.
- 5) Auf dem Schleußiger Wege darf kein Wagen halten.

Wir bringen diese Anordnungen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, mit dem Bemerkten, daß unsere Organe angewiesen sind, die Beobachtung derselben auf das Strengste zu überwachen.

Leipzig, den 19. Mai 1869.

Der Rath und das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Dr. Koch.

Dr. Küder.

Bekanntmachung.

Zu dem Neubau des Stadtkrankenhauses sollen die sämmtlichen Arbeiten einer sogenannten Baracke nebst anstoßendem Verbindungsgänge an einen Unternehmer in Accord vergeben werden.

Die hierzu erforderlichen Zeichnungen und Bedingungen etc. liegen im Baubureau, westlicher Flügel des ehemaligen Waisenhauses, zur Ansicht aus; auch können daselbst die hierzu erforderlichen Anschlagformulare gegen Copialgebühren in Empfang genommen werden. Diejenigen, welche diesen Bau auszuführen gesonnen sind, wollen die mit eingesezten Preisen versehenen Anschläge bis **Donnerstag den 27. Mai a. e.** Abends 6 Uhr auf dem Rathsbauamte versiegelt mit der Bezeichnung „Barackenbau“ abgeben.

Leipzig, den 18. Mai 1869.

Des Rathes Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Am 30. künftigen Monats erledigt sich durch Abgang des Herrn Dr. med. H. Th. Kretschmar eine hiesige Armenarzstelle mit 120 Thlr. Jahresgehalt.

Bewerbungsschreiben promovirter Aerzte um diese auf 3 Jahre zu vergebende Stelle können bis zum **24. jetzigen Monats** bei dem Vorstande unserer Krankenanstalt, Herrn Medicinalrath Prof. Dr. Sonnenkalb, Wiesenstraße 26, oder auf dem Armenverwaltungsbureau im Gewandhause, Universitätsstraße 9, eingereicht werden.

Leipzig, den 8. Mai 1869.

Das Armen-Directorium.

Finanzieller Wochenbericht.

Die Börse versuchte zwar im Anfange dieser Woche einen Anlauf, um sich wieder emporzuraffen, indeß die Londoner Discontoerhöhung zittert ihr noch in allen Gliedern nach, und vergebens strebt sie dem bösen Einbruche sich zu entwinden. Dazu die Besorgniß vor einer weiteren Discontoerhöhung und die übliche Einschränkung des Geschäftes vor den Feiertagen. Während die Speculation früher zu der Ansicht sich bekannte, daß mit der Baisse nichts zu verdienen sei, überkamen sie jetzt allerlei schwarze Gedanken, daß die Course zu hoch, daß das Geld knapp werden könnte. Die Astronomen der Börse entdeckten jetzt nur Sonnenflecken, die unvermeidlich eine Erkältung der Temperatur nach sich ziehen mußten, und selbst die Syndikate auf ihren Vorelehpfelsen lassen stumm ihre Harfen hängen. — Was wird aus dieser erwartungsvollen Stille hervorgehen? — Wird die Bank in London wirklich den Archimedischen Punkt bilden, um die Börsenwelt aus ihren Angeln zu heben? Alle diese schönen Theaterdecorationen, die glänzenden Illuminationseffekte sollen bereits in den Plunder geworfen werden? Die Quelle der Börsenpossi: sollte schon versiegen, jene Zaubermärchen von stimmernden Gold- und Diamantenkäufen, die des glücklichen Actienbesitzers harren, sollten verstummen? — Und doch sind noch eine Menge neuer Emissionen im Ausbrüten begriffen. Zwar Russen, Spanier und Rumänier hätten wir glücklich hinter uns, und die Portugiesen werden sich wohl nicht über den Canal wagen; dagegen bereitet Italien wieder eine hübsche Menge neuer Titel vor, die es der Welt schenken will; österreichische Eisenbahnactien und Obligationen werden auch bald anklopfen, und im Hintergrunde lauert gar noch die türkische Eisenbahnleihe, große Ausschneiderei, ausgeführt von sämmtlichen Finanzmächtigen.

Mag darum auch gegenwärtig der Horizont nicht mehr klar und wolkenlos erscheinen, so ist doch schwerlich bereits der Augenblick gekommen, wo der steinerne Gast der Vergeltung an die Thüren des Börsentempels pocht, um seine Opfer zu holen. So lange die Gold- und Silberhausen in den Banken von Paris und Berlin sich nicht verflüchtigen, so lange Oesterreich mit $\frac{3}{4}$ Milliarden Papiergeld wirthschaftet, ist die Besorgniß vor einem allgemeinen sauvo qui peut nicht begründet. Die Verhältnisse haben sich seit der Schwindelperiode des Jahres 1856 sehr geändert. Damals gab es diese kolossalen Papiergeldmassen noch nicht wie jetzt. Die preussische Bank allein hat seit jener Zeit hundert Millionen Thaler Noten mehr im Umlauf, und Oesterreich, Italien und Rußland sind durch den decretirten Zwangscours gefeilt. Nur so war es möglich, jene Unmassen von neuen Effecten in die Welt zu setzen, welche die Coursezettel immer länger anschwellen machten. In wiefern die Unternehmungen, welche durch sie repräsentirt werden, wirklich productiv sind, stellen sie selbst gewissermaßen Bergwerke dar, deren Schooße neue Goldquellen erfließen; nur gilt es die Mittel zusammenzuhalten, um die Baukosten bis zur Eröffnung der neuen Erzadern bestreiten zu können.

Die Besorgniß der Börsen vor einer neuen Discontoerhöhung der englischen Bank zeigte sich übrigens in dieser Woche unbegründet. Indes, trotzdem der gefürchtete Donnerstag ohne Ungewitter vorüberging, besserte sich die Haltung nicht. In Paris schloß zwar, wie nachstehendes Tableau zeigt, Rente am Sonnabend vermittelst eines Salto mortale von 40 Centimes über 72, und zog Italiener, wenn auch in geringerem Grade, nach sich; indeß ist das Gemachte der Bewegung offenbar, mag sie nun die Medio-Liquidation der Werthe, das Prämienspiel mit den neuen Pariser Stadtoobligationen oder die Wahlbause zum Gesichtspuncte nehmen. Franzosen wurden weiter hauffirt, obgleich auch sie den